

STIFT KREMSMÜNSTER

Die denkmalpflegerischen Arbeiten konzentrierten sich im Berichtsjahr 1981 auf Stiftskirche und Schatzkammer. Die *Schatzkammer* wurde unter Abt Ehrenbert Schrevogl 1673—1676 erbaut und ausgestattet (vgl. KT I, 280—286). Der nicht genannte Architekt der Schatzkammer dürfte P. Agid Eberhard von Raittenau gewesen sein. Die „besonders qualitätvollen“ (KT ebd.) Stukkaturen an der tonnengewölbten Decke und an den Wänden wurden von Johann Peter Spaz und Giovanni Battista Mazza in strenger Bindung an die architektonische Gliederung des Raumes ausgeführt. Die Restaurierung erfolgte in ständiger Fühlungnahme mit dem Bundesdenkmalamt Linz (Architekt Gerhard Sedlak) durch Johann Rauchegger, akademischer Maler und Restaurator aus Stadt Haag, NÖ. „Der Zustand des Stuckes war relativ gut und der ganze Raum war erst einmal, stellenweise zwar sehr dick, überweißelt worden. In drei Zwickelfeldern waren größere Wasserschäden, wodurch an diesen Stellen der Stuck schon sehr schlecht war“ (Rauchegger, Restaurierungsbericht vom 22. 8. 1981). Der Stuck wurde gründlich gereinigt, die Sprünge wurden saniert, die Fehlstellen ergänzt und nachmodelliert, der Raum erhielt wieder die originale weiße Kalkfärbelung.

Die Restaurierung der prächtigen Schränke in der Schatzkammer leistete unter Beratung von Architekt Sedlak unsere Stiftstischlerei. Die rund 23 m lange Schrankreihe nennt Franz Windisch-Graetz das hervorragendste Tischlerwerk des Stiftes. Er setzt mit überzeugenden Gründen die Entstehung „vor 1621“ an und vermutet auf Grund von sorgfältigen Untersuchungen Hans Schiele als den Meister (vgl. Mitteilungen des OÖ. Landesarchivs, Band 12, 1977, S. 252—260). Die auffallend schönen Schlosserarbeiten lieferte Hans Welz, Kremsmünster. Die drei zusätzlichen Barockkästen, die aus dem ersten Viertel des 18. Jahrhunderts stammen, sowie der große intarsierte Mitteltisch von Tischler Buchkirchner, Kremsmünster (1859), wurden ebenfalls in der Stiftstischlerei restauriert. Das elektrische Licht wurde neu eingeleitet.

Aus dem Inventar der Schatzkammer wurde an der Erneuerung des Maria Theresien-Ornates von Frau Vera Greve, Wien, weitergearbeitet. Besonders zu nennen ist aber der Abschluß der Restaurierung der barocken Krümme des Abtstabes von 1720 (Wien) mit Silberfiligran, vergoldeten Silberfolien, Steinbesatz und zwei Emailminiaturen durch die akademische Restauratorin Christa Angermann, Restaurierwerkstätte der Sammlung Plastik und Kunstgewerbe des Kunsthistorischen Museums Wien. Die groben Fehler einer früheren, entstellenden Restauration konnten auf Grund der vorhandenen Handwerkszeichen (vgl. H. Karl, Katalog der Sonderausstellung im Erzbischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Wien „Kunst der Goldschmiede. Restaurierung und Forschung 1975—1981“, Wien 1981, Nr. 16) weitgehend behoben werden.

In der Stiftskirche wurde das Altarbild „Tod des hl. Benedikt“ am ersten Altar des nördlichen Seitenschiffes (Franz Karl Remp 1712; KT I, 262/1) durch Restaurator Rudolf Alber, Linz, zur Erinnerung an das Benediktus-Jahr 1980

restauriert. Abgeschlossen wurde auch die Restaurierung und Konservierung des Bildes „Einsetzung des Altarsakramentes“, signiert Joachim Sandrart, durch akademischen Maler Professor Eduard Frohwent, Bad Ischl (KT I, 270/3). Zu erwähnen ist noch, daß das Kirchendach durch die Firma B. Zambelli, Sattledt, gründlich überholt, entrostet und gestrichen worden ist.

Die Restaurierung und Konservierung des Gemäldebestandes in Galerie und Konvent konnte fortgesetzt werden. So wurden aus dem Bestand der Galerie die vier Reliefs mit Szenen aus Leben und Martyrium des hl. Blasius, gefaßt in Holz um 1480 (KT II, 90/11), in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes sorgfältig restauriert. Den gleichen Werkstätten danken wir die Restaurierung einer gotischen Tafel der Auferstehung Christi (auf der Rückseite die hll. Wolfgang, Sebastian und Pantaleon (!) — nicht Leopold), oberösterreichisch möglicherweise Steyr, um 1480 (KT II, 95/11), und einer Anbetung der Heiligen Drei Könige, oberösterreichisch-salzburgisch, um 1460 (KT II, 96/23).

Im Konvent wurden weitere drei Abtporträts und die Ansicht von Kremsmünster 1630 (KT I, 28/6), im Apostelzimmer das lebensgroße Bildnis von Kardinal Leopold Ernst Firmian von Passau (KT I, 382/5; hier irrtümlich Josef Dominikus von Lamberg) durch Restaurator Rudolf Alber, Linz, restauriert und konserviert.

Die Zahl der für die Besucher ausgegebenen Karten für die Sammlungen in der Bildergalerie und in der Sternwarte betrug 1981 40 500.

Unser Bautrupp arbeitete während der Sommerferien in der 5. und 6. Abteilung des Konviktes, die übrige Zeit hauptsächlich am Lichtenhof, dem Meierhof des Stiftes an der Straße nach Bad Hall.

Die Renovierung der großen Filiationkirche von Heiligenkreuz bei Kremsmünster (C. A. Carlone 1687—1690), um die sich mit dem Stift die Pfarre, die Gemeinde, die Diözese, das Land, der Bund und der Lions-Club Wels bemühen, konnte soweit vorangetrieben werden, daß für Juni 1982 die Wiedereröffnung geplant ist.

Von den dem Stift inkorporierten Pfarren ist für diesen Bericht bemerkenswert: In Kirchham wurde der Pfarrhof innen gründlich erneuert. In Pfarrkirchen bei Bad Hall wurde die Außenrenovierung abgeschlossen. In Steinhaus wurde die Turmkuppel gänzlich erneuert (Firma B. Zambelli, Sattledt). In Thalheim wurde die Außenrenovierung der Kirche, der Priestergruft und des Wirtschaftsgebäudes gemacht. In Vorchdorf konnten die mit dem Einbau des Pfarrheimes in den Wirtschaftstrakt des Pfarrhofes verbundenen Arbeiten im Pfarrhof selbst und im Hof durchgeführt werden.

Publikationen

HEINZL B., Die Musikinstrumentensammlung des oberösterreichischen Landesmuseums, Jahrbuch des OÖ. Musealvereines 126, 1 (1981), 149—170.

HOFER I., Stuckrestaurierungen im Stift Kremsmünster, OÖ., in: Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege 35 (1981), S. 137—142.

HOLTER K., Urkunden und Regesten zur Kulturgeschichte des Gerichtsbezirkes Wels, Beiträge zur Landeskunde von Oberösterreich, Historische Reihe I/6, Linz 1980, Selbstverlag des OÖ.

Musealvereins, Gesellschaft für Landeskunde (für die inkorporierten Pfarren Buchkirchen, Fischlham, Sattledt, Sipbachzell, Steinhaus, Thalheim, Weißkirchen).

HOLTER K., Die alten Bestände der Stiftsbibliothek Kremsmünster. In: Der österr. Bibliothekartag 1980, Wien 1981, S. 46—58. (Biblos-Schriften. Bd. 114.)

KINSKY F., Das Stift Kremsmünster in der Barockzeit im Spiegel der neuen historischen Forschung, Hausarbeit aus Geschichte, Wien 1981, XIII. 185 S.

KOLLER H., Zur Gründung Kremsmünsters, Jahrbuch des Musealvereines Wels, 23., 1981, 69—113.

MANDORFER A., Die Uhrensammlung des Stiftes Kremsmünster, in: Alte Uhren 4, 2. Jahrgang 1979, 274—289.

PICHLER Th., Stiftsbibliothek Kremsmünster, in: Bindereport, Hannover 1980, Nr. 12, 654—661.

PITSCHMANN B., Aus der Geschichte der Leonhardi-Kirche zu Heiligenleiten, in: Festschrift zum 50jährigen Jubiläum des Leonhardirittes, Pettenbach 1981, S. 11—14.

PITSCHMANN B., Ein verspäteter gegenreformatorischer Konflikt zwischen dem Pfarrer von Pettenbach und dem Herrn von Seisenburg (1685/87). Oberösterr. Heimatblätter 34 (1980), S. 180—185.

SIEGMAR-REHM O., Zur Geschichte der geistlichen Mittelschulen für Knaben in Oberösterreich, in: Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz. 1. 1981/82, S. 26—41 (Kremsmünster S. 29—35).

SCHLEICHER E., Die Kunst- und Wunderkammern der Habsburger, Verlag Molden, 1979, Wien-München-Zürich (Kremsmünster S. 204—205).

SCHWARZ M., Studien zur Klosterbaukunst in Österreich unter den letzten Babenbergern, Wien 1981, bes. 51—84.

DDr. Albert Bruckmayr OSB (†)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [127b](#)

Autor(en)/Author(s): Bruckmayr Albert

Artikel/Article: [Stift Kremsmünster. 147-149](#)